

Die Position: Finger weg vom Englischunterricht!

Mehr Lesenlernen statt Englisch in der Grundschule, fordern Gymnasiallehrer. Das zeugt von wenig Ahnung VON STEFANIE FRISCH UND JULIA RECKERMANN

Jeder vierte Grundschüler erfüllt am Ende von Klasse vier nicht die Mindeststandards im Lesen – ein alarmierendes Ergebnis der Iglu-Studie aus dem Jahr 2021. Seitdem bekommt die Grundschule neue Aufmerksamkeit. Heinz-Peter Meidinger, bis vor Kurzem Präsident des Deutschen Lehrerverbands und ehemaliger Gymnasiallehrer, meint eine Lösung für das Problem zu kennen: Man sollte Englisch und Informatik in der Grundschule abschaffen, dann stünde mehr Zeit für das Lesen zur Verfügung.

Wenn es so einfach wäre – warum haben Grundschuldidaktiker und Bildungsforscher nicht schon früher diese Idee gehabt? Und wie kommt der Deutsche Lehrerverband, der die Schulform Grundschule gar nicht vertritt, auf derart undurchdachte Vorschläge? Es wird seit vielen Jahren an Leseförderprogrammen gearbeitet und geforscht, und der Faktor Zeit soll der einzige sein, der am Ende entscheidend ist?

Wir sind skeptisch. Nicht nur, weil wir Englischdidaktikerinnen sind. Als ehemalige Grundschullehrerinnen glauben wir weder daran, dass der Kern des Problems allein durch zusätzliche Lernzeit behoben werden kann, noch dass die Lösung für das Leseproblem in den anderen Fächern zu finden sein wird. Ein genauer Blick auf die Ergebnisse der Iglu-Studie zeigt keinen Zusammenhang zwischen frühem Fremdsprachenlernen und geringen Lesekompetenzen. In Singapur (Platz 1 der Iglu-Studie) werden alle Unterrichtsfächer auf Englisch unterrichtet, zusätzlich werden Herkunftssprachen wie Mandarin systematisch gefördert.

Auch in Finnland (Platz 5) steht das Fremdsprachenlernen bereits von der ersten Klasse an auf dem Stundenplan. Uns sind keine wissenschaftlichen Belege für die Annahme bekannt, dass die Leistungen in Deutsch oder Mathematik besser seien, wenn kein oder weniger Englischunterricht erteilt wird.

In einem Punkt stimmen wir dem Vorschlag allerdings zu: Die Grundschule muss sich um die Basics kümmern. Aber im 21. Jahrhundert gehört das Interesse am Fremdsprachenlernen und an anderen Kulturen zu diesen Basics uneingeschränkt dazu. In unserer von Digitalisierung und Globalisierung geprägten Welt wird Englisch im Beruf und im Privaten zur Verständigung genutzt. Kinder haben häufig bereits früh Kontakt zur englischen Sprache und sind motiviert, diese zu erlernen.

Im Fremdsprachenunterricht werden neben sprachlichen Inhalten nebenbei zentrale Prinzipien wie Toleranz, Offenheit und Respekt vermittelt. Damit leistet die Schule einen Beitrag zur interkulturellen Kompetenz und zur Friedenserziehung. In der gegenwärtigen Situation in Europa ist es wichtig, nicht nur eine gemeinsame Sprache zu sprechen, sondern auch die Fähigkeit zu entwickeln, Konflikte kultursensibel auszuhandeln. Warum sollten die Grundlagen dafür nicht bereits in der Grundschule gelegt werden?

Auch die ökonomischen Gründe für Englisch in der Grundschule sind nicht zu unterschätzen. Deutschland braucht den frühen Fremdsprachenunterricht, um anschlussfähig zu bleiben. Überall in Europa steht das frühe Sprachenlernen auf der Agenda, da man weiß, dass Mehrsprachigkeit ein wichtiger Schlüssel ist, um am Berufsleben teilzuhaben und um das Wirtschaftswachstum zu fördern. Die Europäische Union fordert es explizit.

Wir plädieren dafür, bei einem wichtigen Thema wie der Grundschulbildung Personen anzuhören, die sich damit auskennen. Wir wünschen uns wissenschaftlich begründete und praktikable Ideen, wie die Lesekompetenz verbessert werden kann, statt subjektiver Meinungen, durch die Fächer gegeneinander ausgespielt werden. Jedes Kind sollte am Ende seiner Grundschulzeit das Lesen gut beherrschen. Was für ein Erfolg, wenn es bis dahin auch die ersten englischen Wörter und Sätze gelernt hat!



Foto: privat

Stefanie Frisch ist Professorin für Didaktik des Englischen an der Bergischen Universität Wuppertal



Foto: privat

Julia Reckermann ist Juniorprofessorin für Didaktik der englischen Sprache an der Universität Münster